

Beobachtungen über den Teichrohrsänger in der Gegend von Helsinki in den Sommern 1938—39.

OLAVI LEIVO.

In einer früheren Mitteilung¹⁾ über den Teichrohrsänger, *Acrocephalus s. scirpaceus* (Herm.), stellte ich fest, dass die Art an geeigneten Brackwasserbuchten in der Gegend von Helsinki im Sommer 1937, angesichts der vor diesem Sommer gemachten sehr spärlichen Funde überraschend häufig vorkam. Das häufige Vorkommen schien darauf hinzudeuten — wenigstens in dem Falle, dass der Bestand sich als permanent erweisen würde —, dass der Teichrohrsänger an der Südküste Finnlands ein zumindest ebenso altes Faunenmitglied als auf Åland ist, wo die Einwanderungsgeschichte der Art genauestens bekannt ist²⁾, und dass sie also nach Finnland auf breiter Front über Schweden und dem Baltikum eingewandert ist.

Um eventuelle Bestandesschwankungen festzustellen, setzte ich das planmässige Beobachten der Art in den Sommern 1938—39 fort. Im Sommer 1938 musste ich mich auf einige Exkursionen zu den Brutstätten in Laajalahti (Gemeinde Espoo) und Iso-Huopalahti (Espoo und Huopalahti) beschränken, im Sommer 1939 konnte ich dagegen mehrere Exkursionen zu den genannten Buchten machen sowie ausserdem dreimal die Brutstätte bei Viik (Vanhankaupunginlahti) besuchen. Die anderen Orte, wo ich im Sommer 1937 den Teichrohrsänger angetroffen hatte, konnte ich nicht besuchen, bzw. waren meine Besuche so oberflächlich, dass sie kein Bild von dem Vorkommen der Art dort gaben. Die von mir genauer untersuchten Brutstätten dürften jedoch die Bestandesverhältnisse des Teichrohrsängers in den genannten Sommern hinreichend treu widerspiegeln. Ohne alle meine an den genannten Hauptbeobachtungspunkten gemachten Beobachtungen oder Einzelbeobachtungen von anderen Orten anzuführen, fasse ich hier meine Resultate über die Ankuft der Art im Frühjahr, die Populationsverhältnisse und die Brutbiologie zusammen.

¹⁾ LEIVO, O., 1937, Lampikertun, *Acrocephalus s. scirpaceus* (Herm.) esiintymisestä Suomessa. (Ref.: Der Teichrohrsänger, *Acrocephalus s. scirpaceus* (Herm.), in Finnland.) O. F. 14: 81—90.

²⁾ PALMGREN, P., 1934, Die Einwanderung des Teichrohrsängers, *Acrocephalus s. scirpaceus* (Herm.), in Finnland. O. F. 11: 77—84.

Frühlingszug. Im Sommer 1937 beobachtete ich das erste Männchen am 30. V. (Östersundom). Als ich darauf anging, die Art zielbewusst zu suchen, fand ich am 8. VI. in Laajalahti eine Zahl von Männchen, die sich im Laufe des Sommers nicht weiter vermehrte. Bei Viik war auch schon am 9. VI. die definitive Zahl von Männchen eingetroffen. In Iso-Huopalahti traf in der Zeit 8.—18. VI. ein einzelnes Männchen ein.

Die Ankuft des Teichrohrsängers im Sommer 1938 wird von untenstehender Tabelle beleuchtet, welche die Zahl der von mir auf den verschiedenen Exkursionen angetroffenen Männchen angibt. Das erste ♂ wurde also schon am 26. V. angetroffen, aber seine endgültige Grösse erreichte der Männchenbestand erst in der Zeit 5.—17. VI. Es sei erwähnt, dass ein ♂ bei Braxvik auf der Insel Lautlasaari nach dem 10. VI. eintraf.

	26. V.	5. VI.	17.	19.	24.	3. VII.
Laajalahti	—	1		11	9	11
Iso-Huopalahti	1	3	9			9

Die entsprechenden Zahlen im Sommer 1939 erhellen aus folgender Tabelle:

	4. VI.	9.	11.	15.	16.	18.	21.	24	4. VII.	6.	16.
Laajalahti	—	3			(6-7)7-8			(9)11		(5)7	
Iso-Huopalahti	—	3	(3)5	6		5	(6)7	(6)7	(7)8		(6)7

Wo zwei Zahlen in der Kolumne stehen, bedeutet die eingeklammerte Zahl die Anzahl der von mir auf der Exkursion beobachteten, die zweite die Anzahl der tatsächlich anwesenden Männchen. Die Differenz zwischen den beiden Zahlen repräsentiert Reviere, in denen sowohl vor dem fraglichen Tag wie auch bei einer späteren Exkursion ansässige Männchen konstatiert wurden; zur Brutzeit singen die Männchen oft sehr wenig, so dass sie nicht bei jeder Gelegenheit zu entdecken sind.

Es ist auffallend, dass *der Frühlingszug nach der Mitte des Monats Juni noch nicht beendet war*; nach dem 16. VI. trafen noch 3—4 Individuen in Laajalahti, nach dem 18. VI. zwei Individuen in Iso-

Huopalahti ein. Zu dieser Zeit hatten die früher angekommenen schon Eiergelege! *Noch in der Zeit 24. VI.—4. VII. erschienen bei Iso-Huopalahti 2 neue Paare* (ich fand später die Nester) — aller Wahrscheinlichkeit nach waren es von den zuletzt in Laajalahti eingetroffenen verspäteten Individuen — während die ungepaarten Männchen um diese Zeit fast sämtlich verschwanden (die Zahl der Männchen nahm in Laajalahti sehr auffallend gegen Anfang Juli ab).

Aus diesen Beobachtungen dreier Sommer geht also hervor, dass der Teichrohrsängerbestand, von einzelnen früheren Ankömmelingen abgesehen, in der Gegend von Helsinki in der ersten und zweiten Juniwoche ankommt. Die Beobachtungen im Sommer 1939 zeigen sogar, dass der Zug noch nach der Monatsmitte fortsetzen kann. PALMGREN nimmt in seiner oben erwähnten Mitteilung (S. 81) auf Grund von zahlreichen in den Jahren 1927, 1929 und 1930 auf Signilskär (Åland) während der Zeit 10. — 28. VI. gemachten Beobachtungen über durchziehende Teichrohrsänger an, dass die Einwanderung der Art in Finnland eher auf eine durch Überbevölkerung in den Kerngebieten des Verbreitungsareals verursachte Zugprolongation als auf eine allmähliche Streuung an den Verbreitungsgrenzen zurückzuführen ist. Meine oben referierten Beobachtungen stützen diese Annahme. *Die heute an der Südküste Finnlands schon eingebürgerte Population der Art wird wenigstens in einzelnen Jahren durch Neueinwanderung aus den Kerngebieten der Art verstärkt, und wie aus den Ankunftsdaten erhellt, findet diese Einwanderung gerade in Form einer Zugprolongation statt.*

Populationsverhältnisse. Mit dem Sommer 1937 verglichen hatte die Zahl der Männchen an den beiden untersuchten Orten bedeutend zugenommen: Sommer 1937 9 ♂♂, 1938 20 ♂♂, 1939 (am 24. VI. gezählt) 18 ♂♂. Der relative Anteil an dem gesamten *Acrocephalus*-Bestand hatte sich dagegen ein wenig vermindert, weil der Bestand von *Acrocephalus schoenobaenus* 1938 und 1939 fast doppelt so gross war wie im Sommer 1937 (nach den Verhältnissen bei Laajalahti geschätzt).

Besonders interessant ist die *Zunahme der Paarzahl im Verhältnis zu den ungepaarten Männchen*. In Sommer 1937 schätzte ich die Zahl der Paare bei Laajalahti auf 4, bei Iso-Huopalahti brütete ein einziges Paar. Von den im Sommer 1938 Anfang Juli angetroffenen Männchen dürften bei Laajalahti 6—7, bei Iso-Huopalahti 4—6 gepaart gewesen sein. Im Sommer 1939 brüteten bei Laajalahti

5—6 Paare (ein Nest gefunden, dazu in vier Revieren beide Geschlechter zusammen beobachtet), bei Iso-Huopalahti 6 Paare (4 Nester gefunden). Die Beobachtungen bei Viik zeugen von einer ähnlichen Entwicklung. Im Sommer 1937 hielten sich zwischen den Inseln Lammaasaari und Kuusisaari 3 Männchen auf, davon wohl nur eines gepaart, im Sommer 1939 hinwieder 6 Männchen, von denen fast sicher 5 gepaart waren (nur ein Nest gefunden, da das Röhricht sehr schwer zu begehen ist). *Im Sommer 1937 waren also von den genauer beobachteten Männchen nur etwa 50 % gepaart, im Sommer 1938 50—65 % und im Sommer 1939 ca. 70 %.* — Der zunehmende Anteil der gepaarten Männchen an dem Gesamtbestand war übrigens sehr leicht zu spüren, denn während die ungepaarten Männchen 1937 noch im Juli sehr eifrig sangen und also leicht zu finden waren, war das Aufspüren der Art (oder wenigstens die quantitative Berechnung des Bestandes) in den folgenden Sommern schon Ende Juni sehr erschwert, weil die Männchen nach den Vollendung der Nester sehr wenig sangen.

Brutbeobachtungen. Im Sommer 1939 begann ich im Ernst, nach Nestern des Teichrohrsängers zu suchen. Ich fand nach mühsamem Suchen 6 Nester.

Nest I. Iso-Huopalahti. 15. VI., Nest fast fertig, das ♀ trug trockene Rippenästchen von *Phragmites* zur Vollendung der Nestmulde herbei. — 18. VI. im Nest ein Ei. — 21. VI. 4 Eier. — 4. VII. eintägige Junge. — 16. VII. Junge ausgeflogen.

Nest II. Laajalahti. 24. VI. 5 Eier, das ♀ brütet. — 6. VII. ca. 4 Tage alte Junge. — 20. VIII. Nest nicht mehr gefunden, im Revier hielten sich wenigstens 2 Junge mit den Eltern auf.

Nest III. Viik, zwischen Lammaasaari und Kuusisaari. 30. VI. Das ♀ vollendet die Nestmulde. — 20. VII. im Nest 3 ca. 3 Tage alte Junge + 1 faules Ei. — 10. VIII. Nest nicht wiedergefunden, keine Spur von den Vögeln.

Nest IV. Iso-Huopalahti. 4. VII., Nest fast fertig, das ♀ vollendete die Nestmulde. — 16. VII. 4 Eier. — 13. VIII. Das leere Nest wurde genommen; es enthielt weder Epidermisreste noch Exkreme, die Eier mussten also irgendwie aus dem Nest verschwunden sein.

Nest V. Iso-Huopalahti. 4. VII. Im Nest 5 ca. 2 Tage alte Junge. 16. VII. Nest leer und ganz sauber; Junge kurz nach dem vorigen Besuch verschwunden? Nestmulde etwas aufgewühlt. Alte nicht angetroffen.

Nest VI. Iso-Huopalahti. Am 4. VII. sah ich das ♀ beim Herbeiführen von Baumaterial, konnte aber das Nest nicht finden. — 16. VII. 4. Eier. — 13. VIII. Nest leer, keine Vögel gesehen.

Von den gefundenen Nestern enthielten also zwei Nester 5 und

vier 4 Eier. Die Eier waren schön hellgrün, mit dunklen Pünktchen besonders um das dickere Ende.

In dem Nest I dauerte die Bebrütung ca. 12 Tage und die Junge waren am 13. Tage bereits ausgeflogen. Das erste Ei wurde am 18. VI. gelegt und das Ausschlüpfen fand am 3. VII. statt. Sind diese Zeiten normal, so muss in den Nestern II und V das erste Ei ca. am 16. VI. gelegt worden sein, das Ausschlüpfen fand nach meinen Beobachtungen etwa am 2. VII. statt. Die Paare I, II und V waren also fast gleichzeitig. Dagegen fand im Nest III das Ausschlüpfen etwa am 17. VII. statt, das erste Ei muss also etwa am 2. VII. gelegt worden sein, in den Nestern IV und VI müsste nach den Baudaten zu schliessen das erste Ei etwa am 6. VII. zur Ablage gekommen und das Ausschlüpfen entsprechend ca. am 21. VII. erfolgt sein. Die Nester III, IV und VI waren also im Vergleich zu den übrigen um mehr als 2 Wochen verspätet; vgl. die Ankunftsdaten! — Am 20. VIII. sah ich bei Laajalahti ein kaum flügges Junges in Begleitung des Männchens (auch das Weibchen und die übrige Brut befanden sich in der Nähe). Das Brutgeschäft dieses Paares war also aus irgendeiner Ursache noch mehr verzögert worden (das Männchen war in dem Revier schon in der Zeit 16. — 24. VI. eingetroffen).

Alle Nester waren in *Phragmites*-Beständen angelegt, und zwar in der Nähe des Randes. Es ist möglich, dass die nicht gefundenen Nester wenigstens zum Teil tiefer im Röhricht verborgen lagen. Die Höhe des Röhrichts erreichte in der Nähe der Nester 2—2.5 m und der Oberrand der Nester befand sich in 60—90 cm Höhe. Das Nest VI befand sich über schwappendem Schlamm Boden, die übrigen über 0—40 cm tiefem Wasser.

Die Nester waren fest an 3—5 Rohrhalmstängel befestigt und offenbar ganz typisch für die Art aus Bestandteilen des vorjährigen trockenen Röhrichts gebaut (hauptsächlich Blattreste und Teile von Blütenrispen). Wenigstens in einem der Nester war ausserdem Material von einem nahegelegenen Kehrortplatz eingebaut. Die Nestmulde war mit Ausnahme eines Nestes mit Teilen von trockenen Rispenfragmenten gepolstert. Die Masse von drei im Zoologischen Museum zu Helsinki aufbewahrten Nestern sind: Breite $6\frac{1}{2}$ —7 cm, Höhe $5\frac{1}{2}$ —7 cm; Breite der Mulde $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ cm und Tiefe $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ cm. Ein viertes Nest hatte bedeutend grössere Masse: Breite 8 cm, Höhe 11 cm, Breite der Mulde $4\frac{1}{2}$ —5 cm, Tiefe 5 cm.